Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 18

Artikel: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95319

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie ungleich ichneller arbeitet bie Bouffole Betbon! Der Croquirende stellt sich in C auf, und findet CA = 290° und CB = 70° in zwei einfachen Ablesungen und damit den Winkel A C B ohne jegliche Berechnung.

Wir haben mit Absicht beibe Berfahren einander gegenüber gestellt, um die Schnelligkeit und Ginfacheit des Betbon'ichen beffer bervorzuheben. In ber That, die Raschheit bei ber Beobachtung ber Winkel im Terrain, welche die stenometrische Bouffole ermöglicht, sowie die Ginfachheit und Leichtigkeit, mit welcher fie durch Ziehen von Parallelen mittelft ber Richtungs Rabel auf bas vorbereitete Papier übertragen werben, fann nicht größer fein. Berfahren ift so einfach und leicht verständlich und liefert dabei fo genügend genaue Resultate, daß es sich auch bei weniger vorgebildeten Milizen balbigst Eingang verschaffen wird, zumal die Bouffole Betbon auch im burgerlichen Leben manchen Ruten bieten burfte. - Man arbeitet jo ichnell mit bem Inftrument, daß ber Buhrer einer Abtheilung, einer Patrouille, ben gemachten Marsch mit Sulfe ber Bouffole, Uhr, Taschenbuch und Bleistift bei ber Rückfehr graphisch barftellen kann, ohne ihn im Geringften verzögern zu muffen.

Mit der Betbon'ichen Bouffole und einer Spezial= Karte ber Begend, auf welcher man einen Gradfreis, mit 360° gegen Norben gerichtet, zieht, kann man fich auch nicht verirren. Gefett, eine Schleich= patronille von zwei Mann folle burch ben Guhr= hard gehen, um gedeckt an ber westlichen Lisiere bas Armenhaus von Buchs und beim Punkt 379 ber Spezialkarte bas Dorf Rohr zu beobachten. -Sie bringt in ber Richtung 230° vom Suhrhardfeld beim Punkt 380 in ben Wald ein, marschirt 20 Minuten in diefer Richtung (1600 Meter), ändert sie bann auf 270° (Richtung bes Armen= hauses), als sie nach 5 Minuter (400 M.) durch bas plotliche Erscheinen bes Feindes gezwungen mird, die Richtung 40° einzuschlagen. — Rach 25 Minuten (2000 Meter) macht ber Führer Salt und beschließt, birekt auf die Lisiere, Rohr gegenüber, zu marichiren. Er hat jest nur bie brei Richtungen 230° mit 1600 Meter, 270° mit 400 M. und 40° mit 2000 Meter mit Sulfe feines eingetheilten Gradfreises nach dem Magstabe ber Karte einzutragen, um ben Bunkt zu bestimmen, wo er fich augenblicklich befindet. Bon diesem Bunkte gieht er eine Linie nach ber bem Dorfe Rohr gegenüber= liegenden Waldlisiere, Bunkt 379, und findet die Richtung 250°, welche er mit ber Bouffole aufsucht und in ihr fortmarschirt, bis die Lisière er= reicht ist.

Dies Beispiel zeigt, welche Resultate bei rich= tigem Gebrauch ber Betbon'ichen Bouffole zu er= Selbstverständlich können sie keinen reichen sind. Unspruch auf rigourose Genauigkeit machen. ift im Kelde ober bei größeren Uebungen auch nicht erforderlich, benn es mird im gemählten Beispiele ziemlich gleichgultig fein, ob ber Führer ben Bunkt 379 wirklich erreicht, vorausgesett, daß er nur an

über, gelangt, die ihm die Möglichkeit der Beobachtung bes Dorfes gemährt. — Der Leser mirb aber gang gewiß nicht verkennen, welchen Ruten eine intelligente Truppe aus dem beschriebenen, höchst praktischen Orientirungsmittel ziehen kann, wenn wir hinzufugen, daß eine Beobachtung mit ber Bouffole (bes Nachts mit Bulfe eines Streich= holzes zu machen) nicht mehr Zeit in Anspruch nimmt, als die rapide Beobachtung eines Punktes burch ben Felbstecher, und ebenso bequem ift, als biefe.

Wir ichließen die Beschreibung ber neuen Er= findung mit einer warmen Empfehlung an alle Diejenigen - nicht allein militärischen Kreisen angehörenden — Personen, die sich viel im Terrain bewegen, Forstmanner, Landwirthe, Jager, vor Allem Touristen und Alpen-Clubisten mit der Ueberzeugung, baß das handliche Instrument vermöge seines billigen Preises auch in diesen Kreisen fich rasch Freunde ermerben und vielfachen Ruten gemahren merde.

Die Pariser Buchhandlung Delagrave, 58 rue des Ecoles, hat die Bouffole Betbon ebirt und wird gemiß zur Bequemlichkeit bes Bezuges für bas schweizerische Bublikum ein Depot in ber Schweiz errichten.

Die fortschreitende Entwickelung der europäischen Heere.

Bon J. v. Scriba.

(Shluß.)

In Bezug auf ben Gesundheitsbienft ber Armee muffen wir zweier Thatfachen ermahnen, bie von großer Bebeutung fur bas Wohl ber Armee sind. Die eine betrifft bas von Kammer und Senat angenommene Befet über bie Sofpitaler (loi sur les services hospitaliers), die andere das neue, bereits in Rraft getretene Reglement über ben Beterinardienft. Mit bem erfteren Gefete ift ein mahrer Fortschritt im Gesundheitsbienfte zu bezeichnen, da es einerseits die Mobilisation bes Sanitats-Corps burch die Bildung von Regional-Hospitälern erleichtert, andrerseits den Regiments= Befundheitsdienft nicht unerheblich entlastet, indem bei kleinen Garnisonen unter 300 Mann ber franke Militar im Civil-Hospital verpflegt wird. letteren Falle hat ber Regiments. Arzt allerdings bas Recht, ben Rranken zu besuchen, barf fich aber unter keiner Bedingung in die arztliche Behandlung

Das Reglement über ben Beterinarbienft enthält außer ben revidirten, bislang gultigen Borschriften ein neues Rapitel, welches die Dienftobliegenheiten im Felde pracifirt. Diese weise Vor= sicht beweist, daß man im Falle ber Mobilisation nicht mehr Alles ber mehr ober weniger glücklichen Improvisation ber zwölften Stunde überlaffen und nicht noch einmal unangenehmen Täuschungen ent= gegengehen will. — Den frangofischen Thierarzten ist hinfuro auch direkte Strafbesugniß über Unteroffiziere, Brigabiers, hufschmiebe und Soldaten für irgend eine Stelle der Waldlisier, Rohr gegen- lalle in ihrer Dienstsphäre liegenden Bergeben ein=

geräumt. Indeß sieht das neue Reglement, so wenig wie bas frühere, in der hierarchie ber Thierarzte eine Verschmelzung mit ben militarischen Graben por und hat in biefer Beziehung nur bie Stellung und ben Rang ber Thierarzte in Bezug auf Revuen, öffentliche Ceremonien, Leben in ber Garnison u. f. w. Im Felbe führt ber bem Generalstabe ber Armee attachirte erste Thierarzt ben Titel vétérinaire en chef, und ein Thierarzt erster Rlasse nimmt eine ahnliche Stellung beim Generalftabe jedes Armee-Corps ein. Die Thierarzte ber Batterien ber Divisions-Artillerie versehen den Dienst bei ben Divisions: und Brigade: Staben, sowie bei ben berittenen Offizieren ber Infanterie.

Die gange 150 Seiten ftarte Brodure enthält außer ben bienstlichen Bestimmungen alle nothigen Renseignements über die thierarztliche Gesundheits: lehre, Krankenställe, Beichlag, Schur und Compta= bilité und bildet somit ein treffliches handbuch gum bienftlichen Gebrauch.

Die Mittheilung, daß das Dépôt de la guerre im Laufe bes Sommers eine kartographische Bublitation ebirt hat, auf welcher man mit einem Blick die gesammte militarische Territorial= Organisation bes Lanbes überfieht, wirb nicht verfehlen, bas Interesse unserer Offiziers. Gefell: ichaften zu erregen. Der Magstab von 1: 125,000 genügt, um auf zwei Blattern (vervollständigt burch zwei Croquis in größerem Magstabe für die Gruppen Paris und Lyon) einen Gesammtüberblick ber Gintheilung in Urmee-Corps-Regionen, Subdivisionen und Bataillons-Kreise ber Territorial-Armee zu ermöglichen. In jeder Subdivision der Armee= Corps-Region find mittelft breier Farben, blau, rofa und gelb, die Kantone gruppirt, welche jedem ber brei Bataillone bes Territorial-Regiments sein Contingent liefern.

Um Schlusse unserer biesjährigen Chronik über bie frangofische Urmee wollen wir nicht verfaumen, einen Blid auf die paffive Wehrkraft bes Landes ju merfen, benn bie neuen Befestigungen Frankreichs gegenüber Deutschland muffen in hohem Mage auch die Aufmerksamkeit ber Schweiz - aus leicht begreiflichen Grunden - auf fich ziehen.

Die frangofischen Befestigungen an ber Oft- und Mordostgrenze laffen fich auf zwei Bonen vertheilen. Die eine Bone, ber linke Flügel ber gangen Linie, enthält Berbun und Toul als strategisch wichtigste Puntte und bedt eine Invasion vom Mittelrhein ber. Berbun, eine Festung erften Ranges, beren neue Werke icon im Wesentlichen vollendet find, schützt den Uebergang über die Maas und die von Met über Reims nach Paris führende Bahnlinie. Toul, gleichfalls eine Festung ersten Ranges mit vollendeten neuen Werken, hat biefelbe Aufgabe in Bezug auf einen Moselübergang und auf bie von Stragburg über Nancy nach Paris, wie auf bie nach Mittel-Frankreich über Chaumont-Ruits (bei welchem Orte sie bie Bahn Dijon-Baris trifft) führenben Gifenbahnen zu erfüllen.

Die Verbindung zwischen beiben Festungen wird

nahe bevorsteht, sowie durch drei noch im Ban be= griffene Forts bei Commercy gesichert, und diese Besestigungen becken zugleich zwei bedeutende Ueber= gangspuntte über bie Maas.

Diese linke Vertheidigungszone besitt sowohl eine Linie vorgeschobener Werke, wie eine Linie von Referve-Werken. Lettere find vorläufig allerdings nur bei Reims, Epernan und Nogent f. G. projec= tirt, boch wird ihre Ausführung nicht lange auf fich marten laffen. Erftere bestehen in brei im Bau begriffenen Forts (speziell für Toul) bei Fronard, am Zusammenfluß der Mosel und Meurthe, welche ben hier befindlichen Gisenbahnknotenpunkt (woselbst bie von Strafburg nach Paris fuhrende Bahn und die diese Bahn mit der Gifenbahn Met-Baris ver= bindende Querbahn zusammentreffen) deden sollen, und in Befestigungen (speziell fur Berdun) bei Stain, die aber bislang noch nicht zur Ausführung gelangt find.

Die zweite (rechte) Zone begreift bas Quabrilataire Epinal-Belfort-Langres-Besangon in sich und schüt bie pom Oberrhein tommenben Stragen. Epinal und Belfort, in ber Front liegend, beden, erfterer Blat die Mosellinie und die Gisenbahn nach Langres, letterer bie Gifenbahnen Mulhaufen Befoul-Dijon und Mulhausen-Besangon. Bor Epinal befinden sich auf ben über die Bogesen führenden Strafen Sperrmerke, welche als Augenwerke ber rechten Bertheibigungszone anzusehen find. betachirten Forts beiber Festungen find im Bau fast fertig geftellt.

Als zweite (Referve-)Linie biefer Saupt-Bertheibigungs Linie bienen bie Plate Langres, Dijon und Befangon, welche burch die oben bezeichneten quer burchschneibenben Bahnen verbunden find und burch betachirte Forts zu bedeutenden Waffenpläten umgeschaffen werben, mit beren Berftellung man eifrig beschäftigt ift.

Diese Reserve-Linie steht mit der linken Zone burch die Eisenbahnen Langres=Chaumont-Tropes= Rogent und Langres-Chaumont-Vitry-Epernan resp. Reims in Berbindung, welche Bahnen die Con= centrirung auf bem gefährbeten Bunkte fehr er= leichtern.

Das Rriegsbudget ber frangofischen Urmee für 1878 ift mit 541,871,736 Frcs., somit um 10,722,900 Fres, höher fixirt worden, als für bas Jahr 1877. Der Effectivstand ber Armee wurde mit 467,636 Mann und 110,754 Pferben, mithin um 38,784 Mann und 753 Pferden höher beziffert, als im laufenben Sahre. Als Ursache diefer Erhöhungen wird das Berbleiben ber zweiten Contingents-Portion (27,950 Mann) mahrend voller 12 Monate im Dienste, bas Creiren bes zweiten Pionnier = Regimentes, dann der noch fehlenden Batterien und Artillerie = Arbeiter = Compagnien (10,834 Mann) und endlich die Einberufung von 157,500 Referviften zu achtwöchentlichen Serbst= übungen angegeben.

Betrachtet man die aus ber unaufhaltsam fortschreitenben Entwickelung ber frangofischen Wehr= burch ein Fort bei St. Mibiel, bessen Bollenbung traft sich ergebenden Resultate, in Bezug auf OrganiBeift, so tann ber unbefangene und unparteiliche Beobachter ben gemachten bebeutenden Fortidritten fein Staunen und seine Bewunderung nicht vorent-Die Organisation erlaubt, in 14 Tagen halten. fast eine Million ausgebilbeter Solbaten aufzuftellen. Die Bewaffnung ist verbessert, wo die Nothwendigfeit bagu fich herausstellte, die Ausbilbung ift mit ganglicher Bergichtleistung auf nationale Gitels feit - in steter, raftloser, geistiger wie praktischer Thatigkeit, und ber militarische Beift hat fich im Bergleich zu früheren Zeiten fo gebeffert, daß heutzutage fich bie Armee gar nicht mehr um Politik fümmert (ihre Haltung mährend der letten furcht= baren Rrife hat es zur Evidenz bemiefen), fonbern nur ber Erfüllung ihrer Aufgabe lebt, ein verläß= liches Bollwerk des Vaterlandes zu bilben. Vorbereitung zu einem fünftigen Rriege merben alle Mittel, alle Thatigkeit zugewandt und bie Schnelligkeit, mit welcher an ber Oftgrenze bes Reiches ein neues Festungsspstem geschaffen und bas Bahnnet erweitert murbe, ift ftaunenswerth.

Ist Frankreich somit auch in unausgesetzter Rüftung begriffen - Niemand wird biese Thatsache leugnen können — so liegt barin so wenig, wie in ben nicht minder ununterbrochenen Ruftungen bes Rachbarn eine birekte Rriegsgefahr. Zum Beile unferer friedlichen Schweiz, die in ber unbehaglichen Rabe ber ruftenben Nachbarn sich nicht ganz gemuthlich fühlt, wollen wir hoffen, daß ber Sat "Si vis pacem, para bellum" zur Geltung fommen und daß die wohlgerüfteten Beere der Franzosen und Deutschen ben Weltfrieden, ber boch von ihnen allein abhängt, erhalten mögen.

Heber Waffen und Munition.

(Fortfepung.)

Diese Abhandlungen sind betitelt:

"Beitrag zur Munitionsfrage ber hanbfeuer= maffen, namentlich in Berücksichtigung ber Brivat= idutengefellicaften."

Den Darftellungen zu entnehmen, mare Geitens ber eibg. Militar-Behorbe in Bezug auf Bergleichs= proben mit centraler Zundung so viel wie "nichts" geschehen; diese Unnahme ift unrichtig, mir konnen im Gegentheil berichten, bag von Seite ber eibg. Militar=Behörde ber Munition fur Sandfenermaffen feit Jahren alle Aufmerksamkeit zugewendet wird, daß verschiedene Umtsstellen beauftragt sind, unabhängig von einander ober zusammen wirkend, mo bies zwedmäßig erscheint, biefem Buntte ununterbrochene Aufmerksamkeit zu wibmen und ber Beborbe Berichte zu erstatten, mas auch verschiebent= lich geschehen ift.

Dag man hiervon in ber Deffentlichkeit "nichts" erfahrt, halten auch wir für unzwedmäßig, berudsichtigend, daß burch zeitweilige sacliche Berichte und Darftellungen manch' unreifer Beschluß mit Folgen verhütet, anderntheils der Bürger mehr Vertrauen in die Bewegung der Staatsgeschäfte feten, manch' gegen biefe Bewegung gerichtete un: thunlich, sich für die Privatubung anderer als

fation, Bewaffnung, Ausbilbung und militarifchen | richtige Bermuthung ober Borurtheil unterbleiben mürbe.

> Indem wir dies aussprechen und einige Aufflarungen anfügen, ristiren wir vielleicht icon, uns ben Bormurf einer "Indiscretion" zuzuziehen, wollen baber gleich beifugen, daß fich unsere Mit= theilungen einzig auf Dasjenige beziehen, mas mir felbst in Sachen gethan und erfahren haben, sie bemnach keinen offiziellen, resumirenden oder abichließenben Charafter tragen.

> Die citirte Abhandlung im "Tell" gelangt zum Schluffe, bag bie Randzundung ber Centralzundung ohne Bogern meichen follte.

> In ben bezüglichen Motiven find auch unfere Meußerungen in "bie Handfeuerwaffen" 1875 citirt, jedoch einzelne Stellen, die ebenfalls bazu gehören, nicht berührt. Go ift auf Seite 128 gesagt worben, baß bie Proben mit Centralzundungshulfen noch im Sange feien, in Berbinbung mit Recherchen über Berbefferung ber Fettungsmethobe und Bermeiben bes Berbleiens ber Buge u. f. m.

> Seither, 1874/75, ift thatsachlich Vieles versucht und erprobt worben und zwar mit aller Gemiffen = haftigkeit und theilweise felbst mit ausgesprochener Borliebe für die centrale Zündweise, beren bekannte Vorzüge nach mancher Nichtung nicht verkannt wer= ben fonnen.

> Indessen hat auch diese Medaille ihre Rehrseite und es gilt auch fur die Munition bie Thatfache, baß es nicht möglich ift, alle Vorzüge auf bie eine Bulfenconstruction zu vereinigen, unter gleichzeitigem Eliminiren jeben Nachtheiles berfelben.

> Bei dieser Beurtheilung fommt es junachft febr wesentlich barauf an, von welchem Standpunkte dieselbe ausgeht.

> Der Ginfender bes genannten "Beitrags" geht, wie schon ber Titel weist, vom Standpunkte ber Privaticutiengesellichaften aus, und mir befinden uns auf bemjenigen unferes Militarmefens.

> Man barf ber Thatsache, bag hier noch von zwei Standpunkten gesprochen werben muß, ein "leiber" beifugen und mare es unfer aufrichtiger Bunich, baß bies bahinfallen mochte, mas auch bei allseitig gutem Willen möglich mare, gewiß nicht zum Rach= theil bes 3meckes. Unter ber bestehenben Thatsache aber brangt fich junachft bie Frage vor:

> Soll sich unser Militarmesen nach bem Privat= schützenwesen, ober umgekehrt letteres fich nach bem ersteren richten?

> Unter einsichtigen Schützen, bie ben mahren Zweck unseres schweizerischen Schützenwesens, nämlich Förberung unserer vaterlandischen Wehrfähigkeit im Auge haben, herricht taum eine Meinungsver= schiedenheit barin, bag fich bie freiwillige Uebung ben militarifden Erforberniffen und Zwecken an= ichließen muffe. Wir geben bier nicht von einer Unfehlbarkeit unserer militarischen Schießeinrich= tungen, Scheibenbilber u. f. w. aus, als ausschließ= liches Vorbild für die Privatübung, allein so weit bies die hier in Betracht fallende Munition betrifft, erscheint es nicht nur unzwedmäßig, sonbern un=